

Shakespeare ein ansehnliches Vermögen erforderlich sein wird, nicht an Abnehmern fehlt, das beweist der buchhändlerische Erfolg der im Jahre 1884 von derselben Verlags-Handlung veröffentlichten Ausgabe von Romeo und Julie, deren erster Preis von 70 Schilling mit der wachsenden Seltenheit verkäuflicher Exemplare schon ein Jahr später auf 85 Schilling gesetzt wurde und deren Preis von Zeit zu Zeit immer noch um eine Anzahl von Schillingen erhöht wird. Unter diesem Gesichtspunkt empfiehlt der Verlag sein Shakespeare-Unternehmen bei der beschränkten Zahl von Exemplaren mit vollem Recht als eine Anlage von steigendem Wert.

**Brandunglück.** — Die seit dem Jahre 1554 bestehende Buchdruckerei des Herrn Anton Schumacher in Innsbruck (gleichzeitigen Inhabers der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung) wurde am Sonntag den 22. d. von einem schweren Brandunglück heimgesucht, über welches die bisher in genannter Druckerei hergestellten »Innsbrucker Nachrichten« folgenden Bericht geben:

Gestern, Sonntag den 22., früh um 6 Uhr brach im ersten Stockwerk unserer Secherei ein Brand aus, dessen Bewältigung, obwohl reich Hilfe da war, wegen Mangels an Wasser nicht gelang. Das Feuer ergriff mit furchtbarer Schnelligkeit auch das zweite und dritte Stockwerk. Infolge des intensiven Rauches, der in undurchdringlichem Qualm die Treppe des Hauptgebäudes Pfarrgasse Nr. 6 erfüllte, konnten die Bewohner des dritten und vierten Stockwerkes diese nicht mehr passieren; sie mußten auf Leitern in die Straße hinab in Sicherheit gebracht werden. Dank der anstrengenden Thätigkeit der Feuerwehr blieb der Brand auf das Sechereigebäude beschränkt; das Maschinenhaus und die Hauptgebäude wurden erhalten. Gleichwohl ist der Schaden ein sehr großer, da mit wertvollen Manuskripten eine ungeheure Menge Typenmaterial zu Grunde ging. Um circa 9 Uhr war die Hauptgefahr vorüber.

**Fälschung.** — Fälschungen an Antiquitäten sind so ziemlich an der Tagesordnung; mit Fälschungen an alten Büchern sind wir jedoch, mit geringen Ausnahmen, ziemlich verschont geblieben. Eine sehr interessante Fälschung, die auch weitere Kreise interessieren dürfte, kam uns vor kurzem unter die Hände. Wir fanden in einem französischen Auktionskataloge eine Biblia sacra. S. I. et n. 1460 sehr aus-

föhrlich beschrieben und mit der Notiz: »Cette bible est antérieure de deux ans à celle que Brunet indique être la première avec date certaine.«

Da die Jahresangabe uns sehr bedenklich vorkam, so bemerkten wir bei unserem ziemlich bedeutenden Auftrage ausdrücklich dazu: »Wenn die Jahrzahl in Ordnung ist.«

Der Auktionator, der seiner Sache, wie es schien, selbst nicht sicher war, schickte uns vor Beginn der Versteigerung die Bibel zur Prüfung. Dieselbe trug in der That das Datum MCCCCLX; die Infimabel machte aber durchaus nicht den Eindruck eines so frühen Druckes. Wir untersuchten die Bibel genauer, verglichen sie mit Hain, und schließlich konnten wir auch noch mit Hilfe eines vollständigen Exemplars, das wir besitzen, feststellen, daß die Jahrzahl ursprünglich MCCCCLXXXI geheißen hatte und daß einer der früheren Besitzer die letzten XXI sehr gut wegradiert und zur weiteren Unkenntlichmachung die Schlusschrift mit roter Farbe leicht überstrichen hatte. Bemerkenswert ist noch der Umstand, daß die Fälschung bereits im vorigen Jahrhundert vor sich gegangen sein muß, denn der schöne Maroquin-Einband, auf der Innenseite gezeichnet: Barbien, relieur. 1783, trägt auf dem Rücken bereits die Jahrzahl 1460.

München, Januar 1888.

Ludwig Rosenthal's Antiquariat.

### Personalnachrichten.

**Gedenktag.** — In aller Stille beging am 15. d. M. Herr Carl Ruprecht senior in Göttingen, das Oberhaupt der unter Teilnahme seiner Söhne geleiteten, hochgeachteten Verlags-Handlung Vandenhoeck & Ruprecht, den Gedenktag seines vor fünfzig Jahren erfolgten Eintrittes in den Beruf des Buchhändlers. Wir beileben uns, dem würdigen Jubilar zu diesem Ehrentage nachträglich unsere aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen, und sind überzeugt, daß eine große Zahl teilnehmender Berufsgenossen sich uns im Geiste von Herzen anschließen wird.

**Gestorben:**

am 25. Januar nach schweren Leiden Herr Carl Steyer, Antiquariatsbuchhändler in Cannstatt.

## Anzeigebblatt.

(Zusätze von Mitgliedern des Börsenvereins, sowie von den vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Vereinen und Korporationen werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf., alle übrigen mit 20 Pf. berechnet.)

### Bekanntmachungen buchh. Vereine und Korporationen.

#### Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

[5196]

Geehrte Herren Kollegen!

Der Gesamtvorstand unseres Vereins hat in seiner Sitzung vom 22. d. M. einstimmig die Einberufung einer

#### ausserordentl. Hauptversammlung auf

Sonntag den 19. März nach Düsseldorf beschlossen und bereits folgende Punkte für die Tagesordnung festgesetzt:

1. Beratung der neuen Satzungen des Vereins.

(Der nach den Bestimmungen der neuen Börsenvereins-Satzungen und unter Benutzung des soeben vom Vorstandsvorstande veröffentlichten Normalstatuts ausgearbeitete Entwurf wird Ihnen demnächst gedruckt zugehen.)

2. Abänderung der Düsseldorfer Beschlüsse vom 31. Oktober 1886, bezw. Beschlusses über Wegfall des den Behörden und öffentlichen Bibliotheken eingeräumten Ausnahmerabattes.

3. Anträge auf gesetzliche Regelung der Frage des „modernen Antiquariates“. (1. Antrag Jacobi-Hartmann-)

Strauss [s. Börsenblatt v. 5. Dezember 1887]; 2. Antrag von 37 Mitgliedern der Städte Bonn, Düsseldorf und Köln.)

4. Die Neuwahlen zum Börsenvereinsvorstande.
5. Wahl von Delegierten zur Hauptversammlung des Verbandes der Provinzial- und Lokalvereine.

Indem ich vorstehende Tagesordnung schon jetzt zur Kenntnis aller Vereinsmitglieder bringe und mir weitere Mitteilungen vorbehalten, ersuche ich, etwaige Anträge bis spätestens zum 18. Februar in meine Hände gelangen zu lassen.

Mit kollegialem Gruß

Aachen, den 24. Januar 1888.

Im Auftrage des Vorstandes des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler:  
M. Jacobi, Vorsitzender.

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[5197] Vom 1. Februar a. cr. ab verkehre ich nur noch über Leipzig.

Herrn Georg Windelmann sage ich auch an dieser Stelle für die langjährige, gewissenhafte und prompte Beforgung meiner Berliner Kommission wärmsten Dank.

Küstrin, Januar 1888.

Alb. Raffate's Buchhandlung  
(F. Mahler).

[5198]

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Sie von dem Erlöschen der Firma Weiß & Schaf in Kenntnis zu setzen, deren Aktiva und geringe Passiva Herr Carl Bose übernommen hat, während ich meine

#### Antiquariats-Buchhandlung nach Johannisgasse 6.

verlegte, für welche ich fortan mit meinem Namen zeichne.

Das mir unter der erloschenen Firma entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich mir auch künftigt zu erhalten.

Kataloge, Preisherabsetzungen, Circulare u. s. w. erbitte ich mir stets bei Fertigkeit werden direkt mit Post.

Mit Hochachtung

Leipzig, Januar 1888.

Oskar Schaf.

Für Berliner und über Berlin verkehrende Handlungen.

[5199]

#### Auslieferungslager

der gangbarsten Artikel meines Verlages befindet sich von jetzt ab bei

Herrn R. Mickisch (Fa.: E. Mecklenburg) in Berlin,

welcher Fest- und Barbestellungen zu meinen Nettopreisen ausführt.

Berlin, Ende Januar 1888.

Robert Oppenheim.